



KONTAKT

Brackwede
Susanne Lahr
(0521) 48955-21
E-Mail: brackwede@nw.de

Senne / Sennestadt
Silke Kröger
(0521) 48955-23
E-Mail: senne@nw.de

**Närrische Zeiten
beim Roten Kreuz**

■ **Brackwede.** Zur traditionellen Karnevalsfeier lädt das Deutsche Rote Kreuz (DRK), Ortsgruppe Brackwede-Senneraum, am Rosenmontag, 27. Februar, ins DRK-Zentrum an der Arnsberger Straße ein – Verkleidung ist ausdrücklich erwünscht.

Einlass ist um 12.30 Uhr, Beginn um 13 Uhr. Dazu wird ein Mittagsbüfett serviert, zudem gibt es Live-Musik. Auch Nichtmitglieder sind herzlich dazu eingeladen, sich dem närrischen Treiben anzuschließen.

Nähere Informationen und Anmeldungen bitte unter Telefonnummer (0521) 8410881, von Montag bis Freitag, 9 bis 13 Uhr.

**Familiensonntag
statt Karneval**

■ **Sennestadt.** Das Luna am Lindemann-Platz 1 muss seine Kinder-Karnevalveranstaltung „Märchenhaft“ für den kommenden Sonntag, 26. Februar, absagen. Froschdarsteller Norbert Niermann ist erkrankt und kann daher die eingeladenen Märchengestalten nicht durch die geplante Spieleparty als Moderator begleiten. Ersatzweise öffnet das Kinder- und Jugendzentrum der Sportfreunde aber zum regulären Familiensonntag von 15 bis 18 Uhr.

Kinder im Grundschulalter in Begleitung von Familienangehörigen finden dann einen kurzweiligen Ersatz in der Kinderetage und dem Saal für den geplätzten Partytermin. Eintrittskarten können an der Vorverkaufsstelle Buchhandlung Kutzner zurückgetauscht werden.

**Narrenparty für
Kinder im Stricker**

■ **Brackwede.** Es wird laut werden im Kinder- und Jugendzentrum Stricker, Gaswerkstraße 39: Am kommenden Freitag, 24. Februar, ab 15 Uhr startet an diesem Tag die große Karnevalsparty für Kinder von sechs bis elf Jahren.

Viele tolle Spiele, närrische Snacks und eine Schminkstation sind geplant. Der Höhepunkt der Veranstaltung wird der Kostümwettbewerb sein – verkleiden lohnt sich also an diesem Tag, unterstreicht das Veranstaltungsteam. Und verspricht: „Es warten tolle Preise und Überraschungen auf die Kinder.“

Alle leckeren Snacks und Getränke werden den jungen Partygästen an diesem Nachmittag kostenlos angeboten. Bis 18 Uhr soll gefeiert werden, und der Eintritt ist auch kostenlos.



Steht seit einigen Tagen leer: Die Heizung der ehemalige Real- oder Mittelschule Brackwedes ist irreparabel defekt, die griechischen Schüler müssen kurzfristig in die ehemalige Förderschule am Kupferhammer umziehen.

FOTO: SUSANNE LAHR

Die Griechen sind raus

Heizkessel geplatzt: Schüler nun in der Schule am Kupferhammer untergebracht. Reparatur nicht mehr angedacht. ISB verhandelt mit Kaufinteressenten

Von Susanne Lahr

■ **Brackwede.** Noch hängt die griechische Fahne vor der alten Realschule an der Germanenstraße. Doch die Zeiten, in denen Schülerinnen und Schüler des griechischen Lyceums und des Gymnasiums dort unterrichtet wurden, sind wohl endgültig und vorzeitig vorbei. Grund ist eine irreparable Heizungsanlage.

Wie jetzt bekannt wurde, hat der Kessel der alten Dampfheizung Ende der zweiten Februarwoche schlappgemacht. Da aktuell noch winterliche Temperaturen herrschen, blieb nur der Auszug. Nach den Worten von Schulamtsleiter Georg Müller hatten die 144 Schüler zunächst am Montag und Dienstag vergangener Woche schulfrei, damit eine Lösung gefunden werden konnte.

Die ehemalige Förderschule am Kupferhammer dient nun seit einer Woche den beiden griechischen Schulen als vorübergehende Heimat. Weil sich so schnell Eltern und Kinder nicht neu sortieren konnten, was die Fahrten von und zur Schule angeht, gibt es für

14 Tage übergangsweise einen Busshuttle-Verkehr von der Germanenstraße zur von-Möller-Straße, wie Georg Müller erläutert. Er geht davon aus, dass diese Umsiedlung bis zum Schuljahresende Bestand hat. Danach wollten die Griechen sowieso alle ihre Schulen am Ramaweg bündeln. „Es hat sich herausgestellt, dass sich die Heizung nicht mit einem wirtschaftlich vertretbarem Aufwand für das halbe Jahr reparieren lässt.“

Das bestätigt Stefan Jücker, Technischer Betriebsleiter des Immobilienservicebetriebes (ISB) der Stadt. Man habe versucht, Ersatzteile zu bekommen, aber das sei nicht mehr möglich gewesen. Auch sei es nicht gelungen, jemanden zu finden, der den alten, gerissenen Kessel noch einmal schweißen konnte.

„Ich glaube“, sagt Stefan Jücker, „das war die letzte Dampfheizung in ganz Bielefeld.“ Die Meister der Heizungsbauerinnung seien sogar mit ihren Azubis vorbeigekommen, um ihnen die alte Anlage vorzuführen. Der Dampfessel steht übrigens im Keller des benachbarten Ba-

dehauses und wärmt von dort die Schule. Damit die Griechen wieder einziehen könnten, „müssten wir eine komplett neue Heizung einbauen“, schildert Jücker. Angesichts der nur noch kurzen Verweildauer keine Option. „Das war es leider dort für die griechische Schule.“

Konkrete Gespräche mit Investoren können beginnen

Damit ist der Weg früher frei für mögliche Investoren, die Interesse an der ehemaligen Realschule bekundet haben. In einem Fall sollen dies heimische Neurologen sein, im anderen Fall Investoren, die ein alternatives Heilzentrum errichten wollen.

Der ISB wäre froh, die alte Schule schnell loszuwerden, da der Investitionsstau enorm ist. „Wir werden jetzt schauen, wie sich die Lage auf dem Investorenmarkt entwickelt“, sagt Stefan Jücker. Da es konkrete Interessenten gebe, „gibt es nun auch die Perspektive, die-

se Ecke zu entwickeln“.

Die Ecke meint den Gebäudekomplex zwischen Germanen-, Goten- und Kimbernstraße. Seit Anfang 2015 macht sich die Bürgerinitiative zum Erhalt der historischen Mitte Brackwedes dafür stark und hat den Antrag gestellt, Lyceum, Bade- und Kimbernhaus als Denkmalschutzbereich ausweisen zu lassen. Eine Entscheidung darüber steht noch aus. Die Bürgerinitiative hat sich bereits iritiert darüber gezeigt, dass ihr Antrag offenbar bisher nicht zur Oberen Denkmalbehörde nach Münster weitergeleitet worden ist.

Ortsheimatpflegerin Rosemary Flöthmann bestätigt, dass einer der möglichen Investoren sein Konzept zwei Vertretern des Heimatvereins Brackwede vorgestellt hat. Darin gehe es nicht nur um die Schule, sondern eben jenen gesamten Komplex. Der Altbau für Verwaltungs- und Konferenzräume, ein Anbau entlang der Gotenstraße für die Praxen von Ärzten und Therapeuten. Flöthmann: „Wenn es so käme, hätten wir fast erreicht, was wir wollten.“

Vorschulkinder werden „bärenstark“

Kooperation: Der Karate-Club Sennestadt besiegelt seine langjährige Zusammenarbeit mit der Kita Windflöte durch einen Vertrag

■ **Windflöte (sik).** Sportpatenschaften, Mitarbeit im offenen Ganztags, Landesinitiative Kinder- und Jugendsport in der Kommune („KommSport“) oder Selbstbehauptungsprogramm für Vorschulkinder „Bärenstark in Bielefeld“ – die Sportvereine sind auf vielen Ebenen unterwegs, um dem Bewegungsmangel bei Kindern entgegenzuwirken.

In der Windflöte arbeiten gleich drei Institutionen Hand in Hand dafür: die Grundschule und die Kita Windflöte sowie der Karate-Club Sennestadt. Kita und Verein haben ihre langjährige Zusammenarbeit jetzt auch offiziell durch einen Kooperationsvertrag besiegelt.

Seit 2015 ist der Karateclub schon mit „Bärenstark“ in der Kita aktiv, aus dem befristeten Projekt ist inzwischen eine seit Jahren gut funktionierende Zusammenarbeit geworden. Über das Projekt KIGS – der



Aufmerksame Zuhörer: Karatelehrer Waldemar Jürgensmann trainiert mit den Vorschulkindern in der Turnhalle. FOTO: SILKE KRÖGER

letzte Jahrgang der Kita-Kinder geht nicht mehr ins Kita-, sondern „schon“ ins Grundschulgebäude – sind die wöchentlichen „Bärenstark“-Sportstunden sozusagen mit in die Schule gewechselt, beziehungsweise in die dortige Turnhalle: Jeden Dienstag werden aktuell 27 Mädchen

und Jungen in zwei Gruppen bei Waldemar Jürgensmann, Geschäftsführer und Trainer des Karate-Clubs, etwa mit Hilfe von Bewegungs- und kleinen Raufspielen für gesellschaftliche Werte wie Hilfsbereitschaft, Mut und Respekt sensibilisiert. „Und danach kommen die Grundschulkin-

der“, sagt Schulleiterin Martina Dittmar: Denn auch die trainiert der Karate-Club, im Rahmen des Pilotprojekts „KommSport“. Ausgewählt werden dazu diejenigen, deren Beweglichkeit und motorische Fähigkeiten besonders gefördert werden sollen.

Durch den Kooperationsvertrag wird die Zusammenarbeit von Verein und Kita jetzt zu einer weiteren der derzeit 66 Sportpatenschaften – und damit für die Bielefelder Sportjugend auch förderfähig: In den nächsten zwei Jahren bekommt der Verein jeweils 250 Euro. Dafür sollen Materialien wie Igelbälle, Therabänder oder Ähnliches angeschafft werden, die für die Aktivitäten gebraucht werden.

Für die Bielefelder Vereine hat sich ihr Engagement übrigens auch in anderer Hinsicht gelohnt: Entgegen dem Landtrend verzeichnen sie steigende Mitgliederzahlen bei den Vorschulkindern.

Bauernhaus-Freunde kritisieren Abrisspläne

Kulbrocks Hof: Interessengemeinschaft sieht öffentliches Interesse am Erhalt

■ **Brackwede (SL).** Es regt sich Widerstand gegen den Abriss des Hofes Kulbrock. Neben Anwohnern, die nicht begeistert sind über die Pläne der Bielefelder Gesellschaft für Wohnen (BGW), meldet sich nun auch die Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. (IgB) zum geplanten Abriss des alten Hofes von 1783 zu Wort. Sie appelliert an die Kommunalpolitiker, kritisch zu hinterfragen, ob die Pläne der BGW, die sozialen Wohnungsbau an der Stelle errichten möchte, wirklich angebracht sind.

„Die Bielefelder Verwaltung, aber auch die bauinteressierten Unternehmen scheinen sich nicht der Tragweite ihrer Baulust und dem damit verbundenen fortschreitenden Abriss historischer Gebäude bewusst zu sein“, schreibt Alexander von Spiegel als regionaler Vertreter der IgB, in seiner Stellungnahme. „Haus für Haus stirbt unser Zuhause, aber auch die Geschichte Brackwedes.“

Diese gebaute Geschichte aber gelte es zu bewahren, zumal der Hof Kulbrock kein „ausgemergeltes Haus“ sei. Die Idee, das denkmalgeschützte Torbogengebälk an anderer Stelle – völlig aus dem Zusammenhang gerissen – wieder aufzubauen, hält von Spiegel für völlig verfehlt: „Das sind nur Mahnmale des Versagens im Umgang mit unserem Stadtbild.“ Ein in Bielefeld gerne angewandte Form des Denkmalschutzes, wie Alexander von Spiegel kritisiert.

Der vereidigte Sachverständige für historische Holzbau-

ten und Denkmalpflege betont, dass durchaus ein öffentliches Interesse an der Erhaltung eines grundsätzlich denkmalwürdigen Fachwerkhäuses bestehen könne, weil die zu dessen Erhalt notwendige Erneuerung nicht zum Verlust der historischen Substanz und damit zum Identitätserhalt des Gebäudes führen könne.

Die IgB mit Sitz in Syke ist mit mehr als 6.000 Mitgliedern und rund 200 Außenstellen die größte Interessenvertretung in Deutschland zum Erhalt historischer Bausubstanz. Alexander von Spiegel betreut seit 34 Jahren die Außenstelle Ravensberg-Senne.

Brackwedes Ortsheimatpflegerin Rosemary Flöthmann fände es schade, wenn das 283 Jahre alte Haus tatsächlich abgerissen würde. Aber sie habe vor kurzem Gelegenheit gehabt, sich das Haus gemeinsam mit Vereinskollegen Karl Beckmann von innen anzuschauen. Erstaunt zeigte sie sich darüber, dass die letzten Bewohner das Haus offenbar fluchtartig verlassen haben. Aufgeschlagene Betten, dreckiges Geschirr auf den Tischen, vergammelte Lebensmittel.

„Der Zustand des Mauerwerkes sieht nicht gut aus“, so Flöthmann, „aber ich bin kein Bauexpertin“. Nur ein Fachmann könne wirklich beurteilen, ob die Bausubstanz zu retten sei und zu welchem Preis. Die BGW, der das Haus seit 2002 gehört, hätte ihrer Ansicht nach vielleicht mehr für den Erhalt des Hauses tun können.



Widerstand regt sich: Anwohner der von-Möller-Straße, aber auch eine Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. appelliert an die Stadt, Kulbrocks Hof von 1783 zu erhalten. FOTO: SUSANNE LAHR

Gitarre und Querflöte

Bartholomäuskirche: „Arie Duo“ konzertiert unter dem Motto „Romantisch und virtuos“

■ **Brackwede.** Unter dem Motto „Romantisch und virtuos“ gibt das „Arie Duo“ (Anita Farkas und Juan Carlos Arancibia) aus Detmold ein Abendkonzert in der Bartholomäuskirche am Sonntag, 26. Februar, ab 17 Uhr.

Am Tag vor dem Karneval dürfen sich die Musiker „austoben“ und etwas freiere, konzertante und sogar freche Stücke aufführen. So erklingen zwei Fantasien über die Opernmusik „Carmen“ im Konzert zur Eröffnung der „Fantaisie Brillante sur Carmen“ des französischen Komponisten Francois Borne und zum Schluss „Carmen Fantasy“ des spanischen Geigenvirtuosens Pablo de Sarasate.

Die ungarische Flötistin Anita Farkas und der peruanische Gitarrist Juan Carlos Arancibia lernten sich während ihres Studiums an der Hochschule für Musik Detmold kennen und spielen seit 2008 als Duo zusammen. Die



Gut eingespielt: Anita Farkas und Juan Carlos Arancibia.

Konzerttätigkeit der jungen Musiker als Duo und als Solisten genauso wie zahlreiche Preise und Auszeichnungen dokumentieren die Qualität des Ensembles.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Um eine Kollekte zur Unterstützung der Kirchenmusik an der Bartholomäuskirche in Brackwede wird gebeten.